

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom

Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt/M. (gegr. 1884)

Schriftleitung: Dr. Georg Pfaff, Frankfurt a. M. mit einem Redaktionsausschuß, unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a.

Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift:
Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Inhalt: J. Pfau: Zur Verbreitung der Arten der *Miana strigilis* L., der *Hydroecia nictitans* L.- und der *Larentia (Oporinia) dilutata* Bkh.-Gruppe in Vorpommern, auf Rügen und Usedom. — Dr. L. Roell: Eine Sammelwoche in Graubünden (1938) (Schluß). — G. Wenzel: Leimringe- und was sie dem Entomologen sagen. — Prof. L. Ploch: Über die Nahrung und den Nahrungserwerb der roten Waldameise. Eine wissenschaftliche Klarstellung. — Kleine Mitteilungen.

Zur Verbreitung der Arten der *Miana strigilis* L., der *Hydroecia nictitans* L.- und der *Larentia (Oporinia) dilutata* Bkh.-Gruppe in Vorpommern auf Rügen und Usedom. (Lepidopt., Noct. und Geom.)

Von Johannes Pfau, Wolgast.

Im 2. Nachtrag zur Großschmetterlingsfauna des pommerschen Odertals vom Jahre 1932 ist zum ersten Male für die faunistischen Angaben Pommerns eine Aufteilung der obigen Gruppen vorgenommen worden. Wie für das Odertal waren auch für die übrigen Gebiete der Provinz in den bisherigen Verzeichnissen die hierhergehörenden Arten unter ihren Sammelnamen aufgeführt, da zur Zeit der Veröffentlichung dieser Arbeiten die Artunterschiede entweder noch nicht völlig klar lagen oder da, wo es der Fall war, den Verfassern die darüber vorliegende Literatur nicht zugänglich war.

Um die Odertalfauna, die auch in ihren Nachträgen wie von Anfang an das westliche Ufer des Peenestromes nicht berücksichtigt zu ergänzen und um gleichzeitig über das Vorkommen und die Verbreitung dieser Arten auch für Vorpommern und Rügen mögliche Vollständigkeit zu erreichen, habe ich versucht, das gesamte Sammlungsmaterial zu erfassen, und alles, was ich erhalten konnte,

nach seinen Genitalien untersucht. Es lagen mir zu diesem Zwecke die großen Ausbeuten von Herrn Prof. Dr. SPORMANN, Stralsund, aus der Umgebung Stralsunds vor, eine Anzahl Falter von Herrn Prof. Dr. PETER aus der Umgebung Greifswalds, die Funde der Herren Lehrer DUNKEL und SCHMIDT, Zempin, aus dem westlichen Teil der Insel Usedom und eigene große Serien namentlich aus dem Peenegebiet bei Anklam und Wolgast. Ein kleiner Teil der Falter hatte schon vorher Herrn Dr. HEYDEMANN, Kiel, zu seinen Arbeiten über diese Gruppen und Herrn Landgerichtsdirektor WARNECKE vorgelegen. Eine Anzahl Daten verdanke ich außerdem den Herren Dr. HEYDEMANN, Kiel, und Dr. URBAHN, Stettin, über ihre Fänge in dem Gebiet.

Auf der Grundlage dieses großen Materials — es handelt sich um mehrere hundert Falter — war es mir möglich, für das Gebiet eine große Zahl Fundorte zu bringen. Ich bin mir aber darüber klar, daß sich bei weiterem Forschen und bei besonderer Beachtung dieser Gruppen die Zahl der Fundorte noch bedeutend vermehren wird, da früher beim Fang und der Beobachtung der Tiere auf die Unterscheidung der Arten nicht in dem Maße geachtet wurde, wie es sich für genauere faunistische Arbeiten als notwendig erweist.

Allen obengenannten Herren spreche ich für die freundliche Unterstützung, die sie mir durch ihre Angaben und die Übersendung ihres Materials oder sonstwie zuteil werden ließen, meinen herzlichsten Dank aus.

A b k ü r z u n g e n für die Namen: D = DUNKEL, Zempin; H = Dr. HEYDEMANN, Kiel; Pe = Prof. Dr. PETER, Greifswald; Schm = SCHMIDT, Zempin; Sp = Prof. Dr. SPORMANN, Stralsund; Urb = H. und Dr. E. Urbahn, Stettin; Pf = PFAU, Wolgast.

Die *Miana strigilis* L.-Gruppe.

Bezüglich der Artunterschiede, die erst durch Dr. HEYDEMANN, Kiel, klargelegt worden sind, verweise ich auf dessen Arbeit »Zur Morphologie und Formenbildung der Gattung *Miana* Steph. I. Die *Miana strigilis* L.-Gruppe« (Ent. Ztschr. Frankfurt/M. 1932, S. 21 ff.).

Miana strigilis L. (Stgr.-Kat. Nr. 1567), 10. Juni bis 18. Juli, tritt im Gebiet zumeist in der Stammform und der Form *fasciata* auf; nicht viel weniger häufig ist *suffumata*, wohingegen ganz schwarze *aethiops* sehr selten sind. Die Art findet sich in trockenen Misch- und in feuchten Bruchwäldern, am Rande von Feldgehölzen und auf Niederungsmooren; sie ist also nicht auf bestimmte Biotope beschränkt. Gefangen wurden die Falter der drei Arten namentlich am Köder, in manchen Jahren sehr zahlreich, doch auch am Licht, und *strigilis* L. und *latruncula* Hb. auch tags an Stämmen. Als Fundorte für *M. strigilis* L. konnten bisher festgestellt werden:

R ü g e n: Stubnitz bei Saßnitz (Urb); Rugard bei Bergen (Pf).

Stralsund: Pennin-Negast, Stadtwald, Hainholz, Zarrendorf (Sp).

Darß (H).

Greifswald: Stadt (Pe); Jeaser (Sp); Elisenhain bei Eldena (Pf).

Wolgast: Gärten, Dreilindengrund; Peene- und Ziesewiesen, Waldungen bei Buddenhagen (Pf).

Anklam: Stadt, Bluthlust, Peenewiesen, Murchiner Wald, Stadtforst (Pf).

Insel Usedom: Trassenheide (Schm); Ückeritz (Urb); Swinemünde (Pf).

Miana versicolor Bkh., 30. Juni bis 23. Juli, tritt hier in der Stammform und der f. *fasciata* Lenz auf; sie ist lokaler als *strigilis* und *latruncula* und findet sich in feuchten Wäldern, hauptsächlich in Bruchwäldern. Wo sie vorkommt, ist sie nicht selten. Fundorte:

Rügen: Stubnitz (Urb).

Darß (H).

Stralsund: Pennin-Negast; Zarrendorf (Sp).

Greifswald: Jeaser (Sp); Potthagen (Pe).

Anklam: Stadtforst häufig (Urb, Pf).

Ückermünde (Urb).

Insel Usedom: Wolgaster Stadtforst bei Carlshagen und Peenemünde (D); Ückeritz, Swinemoor (Urb).

Miana latruncula Hb., 10. Juni bis 17. Juli, ist die am weitesten verbreitete und häufigste Art im Gebiet. Sie tritt hier fast nur in der einfarbig dunkel rotbraunen f. *intermedia* und noch weit häufiger in der dunkleren bis ganz dunklen f. *aethiops* auf. HEYDEMANN erwähnt *meretricula* vom Darß; diese Form scheint in Vorpommern aber sehr selten zu sein; mir lagen jedenfalls unter dem sehr reichen Material keine so hellen Formen vor. In Hinterpommern überwiegen an der Küste bei Kolberg nach Tieren, die ich von Herrn JESCHKE, Kolberg, erhielt, noch mittelfarbene und dunkle Formen. Endgültige Schlüsse läßt die verhältnismäßig geringe Zahl der Kolberger Stücke allerdings nicht zu. Ganz auffallend unterschied sich von den vorpommerschen Serien und auch von den Kolberger Tieren eine große Reihe Falter aus dem östlichen Hinterpommern, die mir Herr HAEGER, Gewiesen bei Rummelsburg, freundlicherweise zum Vergleich zusandte. Nach diesem Material ist dort auf dem Landrücken *meretricula* die herrschende Form; *intermedia* ist weit seltener und scheint dort an Moore und feuchte Örtlichkeiten gebunden zu sein. Ich muß gestehen, daß ich beim Anblick all der hellen *meretricula* aus dem östlichen Hinterpommern ganz außerordentlich erstaunt war. Einen solchen Unterschied zwischen vor- und hinterpommerschen Tieren einer Art hätte ich nicht für möglich gehalten. Beschreiben läßt sich das nicht, man muß es mit eigenen Augen gesehen haben. Das stimmt im übrigen auch mit meinen Beobachtungen an andern Arten überein. So kommt westlich der Swine von der *Agrotis subrosea* Stph. die rotbraune bis rot-

graue *rubrifera* Warn. mit rosenrotem Schimmer als die herrschende Form vor; fast meine sämtlichen Stücke stimmen mit schleswig-holsteinischen Tieren überein. Bei Kolberg, von wo mir Herr JESCHKE, Kolberg, eine Serie zum Vergleich zusandte, fliegt diese rote Form auch noch; etwa die Hälfte der Tiere von da wies jedoch schon eine stärkere Neigung zu der grauen Form *subcoerulea* der Art auf, während im östlichen Hinterpommern diese graue Form *subcoerulea* als herrschend angesehen werden muß; nach Stücken, die ich von Herrn HAEGER besitze, sind im östlichen Hinterpommern schon Tiere mit nur schwach rötlichem Ton recht selten. Und weiter möchte ich zum Vergleich anführen, daß hier bei Peenemünde auf Strandwiesen und in einem kleinen Hochmoor auf Usedom in der Nähe der Küste bei Trassenheide die f. *minuta* Heydemann der *E. atomaria* L. fliegt. Herr Dr. HEYDEMANN schrieb mir damals: »Ihre *E. atomaria* sind tatsächlich der subsp. *minuta* Hdm. zugehörig! So hat also der immerhin noch semi-atlantische Küstenstreifen, auf den ich schon in meinem ‚Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Pommerns‘ hinwies, verstärkt durch das örtlich feucht-kühle Klima des moorigen Standortes unter gleichen Faktoren die gleiche Form hervorgebracht wie hier in Nordwest-Europa im eigentlichen nordatlantischen Küstenklimabezirk. Gibt's ein schöneres Beispiel für die Einwirkung der Klimafaktoren auf das Falterkleid?« Hier in Vorpommern bestimmen jedenfalls die dunkeln Formen der *latruncula* Hb. das Aussehen der Art. Fundorte:

Stralsund: Negast-Pennin, Zarrendorf (Lp).

Darß (H).

Greifswald: Stadt, Kieshof, Potthagen, Eldena (Pe), Jeaser (Sp).

Wolgast: Stadt, Dreilindengrund, Ziesetal, Hohendorf, Budenhagen (Pf).

Anklam: Stadt, Relzow, Murchiner Seeholz, Libnow, Stadtfors (Pf).

Insel Usedom: Wolgaster Stadtfors bei Carlshagen und Peenemünde, Trassenheide, Zinnowitz, Gnitz (D, Pf), Ückeritz, Bansin (Urb), Swinemünde (Pf).

Ückermünde (Urb).

Die *Hydroecia nictitans* L.-Gruppe.

Bezüglich der Artunterschiede weise ich auf die Arbeit des Herrn Dr. HEYDEMANN, Kiel, hin (Ent. Ztschr. Frankfurt/M. 1930 u. 31): »Die Arten der *Hydroecia nictitans* L.-Gruppe.« Ein Teil der Tiere hat Herrn Dr. HEYDEMANN bei dieser Arbeit vorgelegen; die übrigen Falter habe ich selbst auf Grund der HEYDEMANN'SCHEN Arbeit untersucht.

Hydroecia oculea L. = *nictitans* L. (Stgr. Kat. Nr. 1877), 26. Juli bis 31. August. Nach HEYDEMANN ist als Nominatrasse *oculea* L. die kleinere westeuropäische Form, die auch hier vorkommt, an-

zusehen, während die größere mittel- bis osteuropäische als *nictitans* Btch. zu bezeichnen ist. Sie ist hier nicht so häufig wie die beiden folgenden Arten. Man findet sie tags auf Blüten, nachts am Köder und am Licht. Die Flugplätze sind hier feuchte Wiesen, meist Niederungsmoore. Nur ein einziges Stück fing ich mit *Cel. haworthii* und *H. lucens* in einem Hochmoor am Köder; doch dürfte das betreffende Tier sich von der benachbarten Wiese dahin verfliegen haben, da es unter einer sehr großen Zahl *lucens*-Falter das einzige der Art war. Fundorte:

Stralsund: Cummerow, Carnin (Sp).

Greifswald: Rosenthal, Steffenshagen, Potthagen (Pe).

Anklam: Peenewiesen (Pf).

Wolgast: Peene- und Ziesewiesen, die großen Waldungen bei Buddenhagen.

Insel Usedom: Peenemünder Haken, Carlshagen Dorf und Peenewiesen bei der Gaatz (D).

Hydroecia fucosa Frr. = *paludis* auct. nec. Tutt. 20. Juli bis 21. August, ist nach HEYDEMANN die größere, auf dem Festland fliegende, auch bei uns in Pommern vorkommende Nominatrasse. *paludis* Tutt. ist die kleine, auf England fast ausschließlich beschränkte Rasse der Art *fucosa* Frr. Man findet die Art tags auf Blüten (Rainfarn = Tanacetum), nachts am Köder und am Licht. Sie findet sich sowohl auf nassen Wiesen als auch in Gärten und auf höher gelegenen trockenen Plätzen; sie ist also allgemeiner verbreitet als die beiden andern Arten der Gattung. An Formen treten hier auf: *intermedia* und *fucosa* typ. als die häufigsten; *brunnea* ist selten. Fundorte:

Stralsund: Stadt und Carnin bei Stralsund (Sp).

Anklam: Stadt, Bluthslust (Pf).

Wolgast: Stadt, Carrin (Pf).

Hydroecia lucens Frr. (Stgr. Kat. Nr. 1877 b), 8. August bis 12. Séptember. Im Gegensatz zu den andern beiden Arten nur auf Hochmoore beschränkt und daher lokaler, aber in ihren Fluggebieten häufig, in manchen Jahren sogar sehr häufig. Man findet sie nachts besonders an den Blüten der *Molinia* (Blaugras), aber auch am Köder und am Licht; tags fand ich einmal ein Tier auf einem Faulbaumblatt (*Rh. frangula*). Ein einzelnes Stück fing ich am Köder auf den Sumpfwiesen der Ziese bei Wolgast, einem Grünlandmoor, während an demselben Abend eine *Cel. haworthii* an derselben Stelle ans Licht kam. Es ist das eine ganz merkwürdige Örtlichkeit, wo das oft überschwemmte Wiesenmoor unmittelbar in ein Hochmoor mit Sphagnum, Wollgräsern, *Molinie*, *Gliederbinse* (*Juncus obtusiflorus*), *Gränke* und *Moosbeere* übergeht, und wo die kleine *Binseneule* *Coenobia rufa* in Mengen fliegt. *Intermedia* und *lucens* typ. sind hier die häufigsten Formen, *brunnea* und *obscura* sind selten, mit Übergängen. Mit Ausnahme von *obscura* finden sich alle Formen auch mit weißen Makeln in der *f. albimaculata*. Fundorte:

Aus dem Stralsunder und Greifswalder Gebiet lagen mir keine Tiere vor; doch dürften die aus dem Kieshofer Hochmoor gemeldeten Falter hierher gehören. In den Hochmooren des Stralsunder Gebiets hatten die einzigen Erforscher jener Gegend in den letzten Jahrzehnten, die bereits verstorbenen Herren SPORMANN und HECKEL, keine Gelegenheit, nachts zu sammeln, so daß wohl lediglich aus dem Grunde von da keine Tiere der Art bekannt sein dürften.

W o l g a s t: In den Hochmooren bei Hohendorf-Buddenhagen jahrweise sehr häufig; auf den Ziesewiesen, wo sie hochmoorartig sind (Pf).

Auf der **I n s e l U s e d o m** in den Mössen der Wolgaster Stadtforst bei Carlshagen und Peenemünde und im Thurbruch (D, Pf, Schm).

Die *Larentia (Oporinia) dilutata* Bkh.-Gruppe.

Bezüglich der Genitaluntersuchung verweise ich auf die Arbeit WARNECKES in der Int. Ent. Ztschr. Guben 25 vom Jahre 1930. Auch hier gebe ich nach dem überaus reichen Sammlungsmaterial aus Vorpommern und Rügen die bisher bekannten Fundorte für die von mir untersuchten Tiere an. Da die Genitaluntersuchung nur bei den ♂♂ sichere Schlüsse zuläßt, sie aber bei den ♀♀ nicht unbedingt zuverlässig ist, gebe ich die Fundorte nur insoweit an, als ♂♂ von da vorliegen.

***Larentia dilutata* Bkh.** (Stgr. Kat. Nr. 3380), 7. Oktober bis 14. November. Allgemein verbreitet durch das ganze Gebiet und entschieden die häufigste Art. In Gehölzen und Mischwäldern.

S t r a l s u n d: Zarrendorf, Kratzberg bei Moysall, Abtshagen, Brandtshagen, Cumerow (Sp).

G r e i f s w a l d: Elisenhain bei Eldena (Pe).

A n k l a m: Blesewitz, Murchiner Seeholz, Sophienhof (Pf).

W o l g a s t: Anlagen, Dreilinden, Tannenkamp, Gustav-Adolf-Schlucht, Hohendorf (Pf).

I n s e l U s e d o m: Carlshagen, Gaatz (Pf).

***Larentia christyi* Prout.** 29. September bis 5. November. Bisher nur in Buchenwäldern und Buchenmischwäldern beobachtet.

R ü g e n: Stubnitz häufig (Laengeit—Lauenburg).

S t r a l s u n d: Zarrendorf, Pennin, Abtshagen (Sp).

G r e i f s w a l d: Elisenhain (Pe).

A n k l a m: In den Buchenbeständen des Murchiner Seeholzes (Pf).

I n s e l U s e d o m: Streckelberg bei Koserow (Pf).

***Larentia autumnata* Bkh.** (Stgr. Kat. Nr. 3381), 7. Oktober bis 14. November. In feuchten Mischwäldern mit Erlen und Birken und in Anlagen; seltener als *dilutata*.

S t r a l s u n d: Zarrendorf, Stadtkoppel, Abtshagen, Pennin, Carnin, Brandtshagen (Sp).

Greifswald: Jeoser, Elisenhain, Potthagen (Pe).
 Anklam: Murchiner Seeholz, Blesewitz, Sophienhof (Pf).
 Wolgast: Gärten und Anlagen, Hohendorf (Pf).

Eine Sammelwoche in Graubünden (1938).

Von Dr. *Ludwig Roell*, Frankfurt a. M.

(Schluß.)

(Sonderdrucke der ganzen Arbeit gerne vom Verlag.)

Für diesen letzten Tag meines Aufenthaltes beschloß ich eine Exkursion in das am Berninapaß mündende Hochtal, das sogenannte Heutal (Val del fain), zu unternehmen.

Nach Lösung einer Rückfahrkarte zu den Berninahäusern, brachte mich die Berninabahn zunächst zur Station Morteratsch. Hier unterbrach ich die Fahrt, um den Morteratschgletscher, der in einer Viertelstunde zu erreichen war, in seinem untersten Teile kennenzulernen. Aus dem lichten Arvenwalde heraustretend, tat sich vor mir die gewaltige Größe dieses ein Kilometer breiten Eisstromes auf, der nun in einer 9 km langen Zunge zu Füßen sein Ende fand. Nichts als Eis, Schnee und Fels in himmelanstrebender Bergumrahmung — ein erhabenes Bild.

Nun rückte auf der Weiterfahrt links der Piz Albris ins Blickfeld, der die Pforte des Heutales beherrscht. Beim Verlassen der Bahn an der Haltestelle Berninahäuser (2049 m) lag die Sonne heiß auf der windstillen Landschaft. Das völlig baumlose Tal machte zunächst einen eigenartigen Eindruck. Nur mehr meterhohes Gesträuch, eingestreut zwischen den rechts und links ansteigenden reich blühenden Wiesen, wurde bald durch steile Geröllhalden abgelöst. Weiter taloberhalb verengten sich die Almwiesen und bildeten nur noch schmale Vegetationsstreifen zu beiden Seiten des zuweilen durch schroffe Kalkfelsen eingefressenen Baches.

Hier nun war das Dorado der Botaniker. Ich hatte mehrmals Gelegenheit, zu beobachten, wie Besucher dieses interessanten Tales ihre ausgegrabenen Schätze behutsam verstauten, um sie möglicherweise der Flora des eigenen häuslichen Steingartens einzuverleiben.

Die Wiesen der Talzone waren belebt von *phicomone*, der in einer solchen Anzahl flog, wie ich dies nie zuvor erlebte. Viele dieser stark variierenden Falter wurden gesammelt. Bald begab ich mich den linken Hang hinauf, wo reichlich *parthenie f. varia*, aber auch *hippothoë* flog. Ein schönes Bild lieferten Schwärme des gelben Spanners *Cleogene lutearia*, die durch die Luft zitterten wie welches Laub im Novembersturm. Das ganze Tal hinauf bis fast zur Alp Stretta beherrschte *pales* mit seinen Formen *napaeae* und *isis*; *cynthia* dagegen war selten. Für *aurinia f. merope* war es wohl schon zu spät. Die Tiere waren sämtlich zweite Qualität. An feuchten Stellen sich-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Pfau Johannes

Artikel/Article: [Zur Verbreitung der Arten der *Miana strigilis* L., der *Hydroecia nictitans* L.- und der *Larentia \(Oporinia\) dilutata* Bkh.-Gruppe in Vorpommern auf Rügen und Usedom. \(Lepidopt., Noct. und Geom.\) 229-235](#)